

es schwamm obenauf und konnte abgezogen werden. Geringe Reste von Tetralin wurden durch eine Schleudermaschine herausgebracht. Die Verfasser sind der Meinung, daß sich die Methode auch im großen mit wirtschaftlichem Erfolg durchführen läßt.

Otto Petersons Goethe-Vorlesung in New York. — Der Gründer der Berliner Goethe-Bühne, Otto Peterson, hat in New York einen Vortrag über »Goethe und Amerika« gehalten, der in der amerikanischen Presse sehr ausführlich gewürdigt wurde.

Ein Wiener Geologe Träger des Cuvier-Preises. — Die Akademie der Wissenschaften in Paris hat den Cuvier-Preis für Mineralogie und Geologie dem a. o. Professor für Geologie an der Wiener Universität Dr. phil. Leopold Kober für sein Werk »Bau und Entstehung der Alpen« zuerkannt. Kober's Veröffentlichungen betreffen besonders alpine Tektonik.

Zerstörung des Islam-Instituts in Damaskus. — Das französische Institut für Archäologie und Kunst des Islam in Damaskus ist den letzten Unruhen zum Opfer gefallen. In der Pariser Académie des Inscriptions et Belles-lettres verlas General Gouraud Stellen aus einem Schreiben des Leiters, Gustave de Lorey, das über die teilweise erfolgte Zerstörung des Azem-Palais berichtet, in dem sich das Institut befand. Bei der Besprechung erhob Professor Pelliot Einspruch gegen das Verhalten General Sarrails, der, wenn er dem Beispiel der Generale Gouraud und Weygand gefolgt und die Gastfreundschaft der Notabeln in Anspruch genommen hätte, statt im Azem-Palais Quartier zu nehmen, sicherlich die Plünderung der Schätze des Museums und seiner Bibliothek verhütet haben würde.

Aufhebung eines Zeitungsverbotens im besetzten Gebiet. — Die Rheinlandkommission hat durch Beschluß vom 10. Dezember d. J. Nr. 20157/H. C. I. T. R. das durch Beschluß vom 12. September d. J. Nr. 19449/H. C. I. T. R. ausgesprochene Verbot der in Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 30/32, erscheinenden »Deutschen Allgemeinen Zeitung« für die besetzten Gebiete aufgehoben.

Berkehrsnachrichten.

Berliner amtliche Devisenkurse.

	am 19. Dezember 1925		am 21. Dezember 1925	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
Holland 100 Gulb.	168,44	168,86	168,51	168,93
Buenos Aires (Pap.-Def.) 1 Peso	1,729	1,733	1,733	1,737
Belgien 100 Frs.	19,025	19,065	19,025	19,065
Norwegen 100 Kr.	84,71	84,93	84,94	85,16
Dänemark 100 Kr.	104,02	104,28	104,12	104,38
Schweden 100 Kr.	112,44	112,72	112,46	112,74
Heilingsfors 100 Finn.	10,545	10,585	10,545	10,585
Italien 100 Lire	16,925	16,965	16,92	16,96
London 1 £	20,352	20,402	20,349	20,399
New York 1 \$	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris 100 Frs.	16,26	16,30	15,61	15,65
Schweiz 100 Frs.	81,00	81,20	81,03	81,23
Madrid 100 Pesetas	59,45	59,59	59,33	59,47
Lissabon 100 Escudo	21,275	21,325	21,275	21,325
Japan 1 Yen	1,82	1,86	1,815	1,819
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,596	0,598	0,596	0,598
Wien 100 Schfl.	59,18	59,32	59,21	59,35
Brag 100 Kr.	12,415	12,453	12,415	12,453
Jugoslawien 100 Dinar	7,435	7,455	7,435	7,455
Budapest 100 000 Kr.	5,875	5,895	5,875	5,895
Bulgarien 100 Lema	3,037	3,047	3,03	3,04
Romantinnopol 1 türk. L	2,25	2,26	2,252	2,262
Warschau 100 Piety	43,98	44,22	—	—
Riga 100 Lat	—	—	—	—
Reval 100 Estn. M.	1,126	1,132	—	—
Athen 100 Drachm.	5,29	5,31	5,29	5,31
Kattowitz 100 Piety	43,54	43,76	—	—
Danzig 100 Gulb.	80,68	80,88	80,68	80,88
Bosen 100 Piety	43,98	44,22	—	—
Romno 100 Litas	—	—	—	—

Personalnachrichten.

Ein Verleger-Original. — Von dem bedeutenden dänischen Verleger Ernst Bojesen, der im hohen Alter von 76 Jahren am 10. Juli in Kopenhagen verstorben ist, wie das Vbl. in Nr. 168 und 202 gemeldet hat, sind verschiedene lustige Streiche im Umlauf, von denen einige hier wiedergegeben werden: Er war einer der hervor-

ragendsten Gönner der nordischen Literatur und hat sich auch durch die Herausgabe zahlreicher Standardwerke, unter anderem auch die Weltausgabe der Andersen'schen Märchen verdient gemacht. Im besten Sinne des Wortes ein Original, war er im gleichen Maße eifrig im Berufsleben, wie er niemals weder Zeit, Kosten, noch Mühe scheute, wenn es galt, irgendeine seiner Ideen oder lustigen Einfälle in die Tat umzusetzen. Seiner strahlenden Laune war es auch stets ein leichtes, Helfershelfer für seine lustigen Streiche zu gewinnen. Sein Feuergeist riß die Leute förmlich mit sich. Durch viele Jahre hindurch pflegte Bojesen sein Frühstück stets in demselben Restaurant, an demselben Tisch und täglich auch die gleichen Gerichte zu sich zu nehmen. Eines schönen Tages kam er mit seinen Freunden überein, sie bei sich zu Hause bei einem einfachen Abendessen zu sehen, das in der Form seines täglichen Frühstücks gehalten sein sollte. Zum nicht geringen Erstaunen fanden die Gäste den Speisesaal ihres Freundes als eine getreue Kopie seines Stammlokals wieder. Nicht einmal die Bierreklamen fehlten und auch das Service war das gleiche. Auf dem Tisch lag der gewöhnliche Speisezettel mit den gewöhnlichen Gerichten. Sandwichs waren ebenfalls nach der Karte zu wählen. Man nahm Platz, und das abendliche Frühstück konnte beginnen. Auch ein Ober von dem Restaurant war zugegen, der aber keinerlei Notiz von den Anwesenden zu nehmen schien. Der Gastgeber rief ihn an, um zu bestellen, worauf sich der Ober ruhig umwandte und mit einem Achselzucken bemerkte, daß sein Kollege den Tisch bediene. Erst nach dieser stimmungsvollen Einleitung erschien ein anderer Kellner mit einer großen Schüssel Austern.

Ein andermal lud Bojesen seine Freunde zur Weihnachtsfeier in seine Villa ein. Hier bemerkte man wenig von dem Fest, nicht einmal ein Christbaum war vorhanden. Bojesen schlug seinen Gästen einen Spaziergang in den Wald vor. Gesagt, getan. Auf dem Wege machte der Gastgeber an einer bestimmten Stelle halt und vor den Augen der erstaunten Gäste erstrahlte mitten im winterlichen Wald die aller schönste Tanne in weihnachtlichem Schmuck. Ein einzigartiger Genuß, diese Lichtpracht im verschneiten Wald.

Einer der Freunde Bojesens war, um einer größeren Festlichkeit anlässlich seiner bevorstehenden silbernen Hochzeit zu entgehen, nach Italien abgereist. Wer beschreibt das Erstaunen des Silberbräutpaars, als es einige Tage später eine Photographie zugesandt erhält, die den eigenen Speisesaal der Betreffenden mit einer festlich gekleideten Gesellschaft Herren und Damen an der gedeckten Tafel wiedergibt und Bojesen zeigt, im Begriff, die Festrede zu halten. Sogar das Silberbräutpaar fehlte nicht, das Bojesen hatte hineinkopieren lassen. Er hatte mit Hilfe eines Schlossers die Wohnung geöffnet und selbst das Ganze veranstaltet. Ein zweites Silberbräutpaar, das ebenfalls nach Italien geflüchtet war, wurde an seinem Festtage beim Frühstück im Hotel durch vier Straßensänger überrascht.

Ein anderes Mal war der Verleger bei einer bekannten Familie zur Silvesterfeier eingeladen, die die Jahreswende durch einen Maskenball begehen wollte. Bojesen entschuldigte sich mit einer bereits vorher angenommenen Einladung, versprach aber, statt seiner, einen Onkel von ihm hinzuschicken. Der alte Herr fand sich auch richtig ein und war einer der Lustigsten. Bei der Demaskierung gegen Morgen erkannte die frohe Gesellschaft zu ihrer größten Heiterkeit, daß die Rolle des vermeintlichen Onkels von einem der bekanntesten städtischen Dienstmänner übernommen worden war, und zwar, wie es sich herausstellte, gegen ein Entgelt von 75 Heller die Stunde.

Als Bojesen bereits über die Siebzig war, unternahm er plötzlich eine sechsmonatige Reise nach Südamerika. Anlaß dazu bot die Bekanntschaft mit einigen Südamerikanern, die der Verleger in Deutschland kennen gelernt hatte und die ihm so befreundet wurden, daß er ihnen in der Stunde des Abschieds versprach, wenn ihn sein Weg vorbeiführte, bei seinen neuen Freunden zu Mittag essen zu wollen. Bojesen hielt Wort und löste sein Versprechen ein.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Gesucht wird

der Kaufmann Otto Brauer aus Hannover. Brauer reiste für Bobach's Modenzeitenungen, Belhagen & Masfings Monatshefte und den »Stein der Weisen«. Bei seinem Auftauchen ist Brauer zu verhaften. Mitteilungen unter Nr. 2 J 1245/25/6 an den Herrn Oberstaatsanwalt in Hildesheim.

H. F. B. (Leine).

F. W. Diederichs Nachf.